

17

Offenlegung 2017



Basellandschaftliche  
**Kantonalbank**

Das FINMA-RS 2016/1 «Offenlegung Banken» basiert auf den Mindeststandards und Prinzipien des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht und regelt die Publikationspflichten für Schweizer Banken. Die vorliegenden quantitativen und qualitativen Informationen betreffen den Jahresabschluss der Basellandschaftlichen Kantonalbank per 31. Dezember 2017.

## 1 QUALITATIVE OFFENLEGUNG

### 1.1 Allgemeine Angaben zum Risikomanagement

Die BLKB verfügt über ein integriertes Risikomanagement sowie über eine unabhängige Risikokontrolle unter der Leitung des Chief Risk Officer. Der Bankrat bzw. dessen Ausschüsse haben letztmals am 18. September 2017 anhand eines umfassenden, standardisierten Risikokatalogs die für die Bank wesentlichen Risiken auf ihre Eintretenswahrscheinlichkeit beurteilt sowie allfällige finanzielle Auswirkungen bewertet. Mit entsprechenden vom Bankrat beschlossenen Massnahmen werden diese Risiken bewirtschaftet und überwacht. Basierend auf der letzten Risikobeurteilung durch den Bankrat werden die zurzeit bestehenden Risiken in der vorliegenden Jahresrechnung angemessen mit Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen abgedeckt.

#### Risikomanagement und Risikokontrolle

Das Erkennen, Messen, Bewirtschaften und Überwachen der Risiken stellt eine zentrale Führungsaufgabe der BLKB dar. Die Übernahme, die Bewirtschaftung und die Kontrolle von finanziellen Risiken sind untrennbar mit dem Bankgeschäft verbunden. Der Bankrat setzt mit den risikopolitischen Vorgaben die Rahmenbedingungen. Die Geschäftsleitung ist mit einer wirksamen Steuerung für die Zielerreichung und die Einhaltung der Vorgaben verantwortlich. Zielsetzung des Risikomanagements und der Risikokontrolle ist ein ausgewogenes Verhältnis von Risiko und Ertrag sowie die Sicherstellung der Solvenz und der Zahlungsfähigkeit auch in einem negativen konjunkturellen Umfeld.

#### Risikotragfähigkeit

Die Bank verpflichtet sich in ihren Geschäftsgrundsätzen auf ein strategiekonformes Risikoverhalten und gewährleistet somit die Risikotragfähigkeit. Das Konzept sieht vor, etwaige Verluste in einem üblichen Erwartungsrahmen aus dem laufenden Ergebnis decken zu können. Ausserordentliche Verluste – im Rahmen von Stressszenarien – sollen durch das laufende Ergebnis zusammen mit den freien Reserven getragen werden können.

#### Grundlagen

Die Grundsätze zur Bewirtschaftung und Kontrolle der Risiken sind in der Risikopolitik festgehalten. Darin wird auch eine strikte Trennung von Risikomanagement und Risikokontrolle festgelegt. Unter Risikomanagement (Risikobewirtschaftung) versteht die BLKB die Autorisierung von Personen (z. B. Leiter Niederlassung) oder Personengruppen (z. B. Handel), im Rahmen der Kompetenzordnung oder von Limiten Risiken für die Bank einzugehen und diese Risiken zu bewirtschaften. Das Eingehen von Risiken setzt eine bewilligte Limite sowie die Identifikation, Messung und Überwachung der Risiken voraus. Die Einführung neuer Produkte bedingt die vorausgehende Evaluation der damit verbundenen Risiken.

Für die Risikokontrolle ist das von der Risikobewirtschaftung unabhängige Risk Office zuständig. Es unterstützt die verantwortlichen Stellen in der Risikoidentifikation und verantwortet die Vorgaben der Risikomessmethode, die Führung der Abnahmeverfahren für neue Produkte und Bewertungsmethoden sowie die Durchführung der Qualitätssicherung der implementierten Risikomessung. Unter der Aufsicht des Chief Risk Officer werden sämtliche Risiken der Bank zuhanden der Geschäftsleitung konsolidiert und kommentiert. Der Bankrat wird im Rahmen der Berichterstattung im Risikoreport per 31. Dezember und 30. Juni über das Ergebnis der Analysen informiert. Die Szenariogrundlagen werden periodisch einer Überprüfung unterzogen und im Bedarfsfall angepasst.

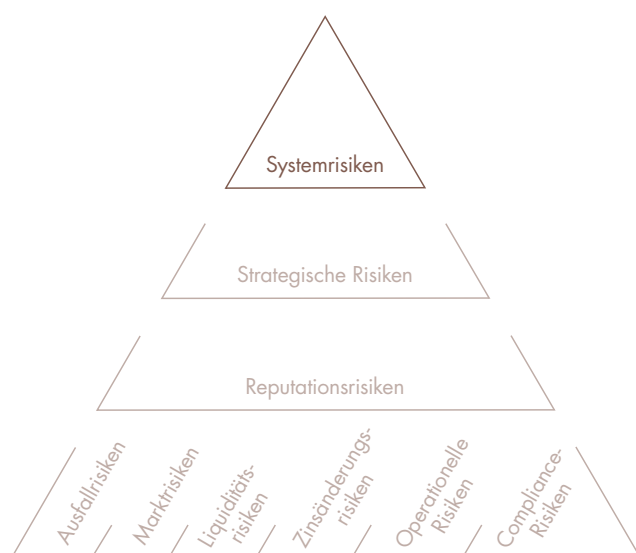
#### Systemrisiken, strategische Risiken, Reputations- und Compliance-Risiken

Auf der obersten Stufe befinden sich die Systemrisiken des Schweizer Finanzmarktes. Für deren operative Überwachung und Regulierung sind die Schweizerische Nationalbank und die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA) zuständig.

Strategische Risiken ergeben sich aus der Gesamtbankstrategie. Sie liegen in der Verantwortung der Bankleitung. Das Reputationsrisiko beinhaltet die Gefahr, dass der gute Ruf der Bank Schaden erleidet. Da sich das Reputationsrisiko aus der Geschäftstätigkeit ableitet, besteht das Management des Reputationsrisikos in erster Linie aus der bankweiten Sicherstellung von Kompetenz, Integrität und Verlässlichkeit in der gesamten Geschäftstätigkeit. Diese Aufgabe ist vielschichtig und umfasst die ganze Palette der operativen und strategischen Führungsinstrumente der Bank. Strategische Risiken und Reputationsrisiken werden bei der BLKB qualitativ gesteuert.

### Ausfall-, Markt- und operationelle Risiken

Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für die operative Umsetzung der Bewirtschaftung und Kontrolle von Ausfall-, Markt- und operationellen Risiken, wie sie vom Basler Ausschuss definiert werden. Diese beinhalten die Gesamtheit der Eigenkapitalvorschriften für Banken, welche in der Schweiz mittels der Verordnung über die Eigenmittel und Risikoverteilung für Banken und Effektenhändler (ERV) per 1. Juni 2012 in nationales Recht umgesetzt worden sind. Die Geschäftsleitung erlässt dazu die für die Umsetzung der Vorgaben – insbesondere in Bezug auf strategiekonformes Risikoverhalten – notwendigen detaillierten Richtlinien, Weisungen und Arbeitsanleitungen. Sie sorgt für die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit und die Sicherstellung risikogerechter Preise.



Zur Vereinheitlichung und Vereinfachung der Umsetzung der Risikopolitik der BLKB wurden die verschiedenen Risiken in die folgenden drei international gängigen Risikokategorien eingeteilt:

1. Ausfall- und Kreditrisiken
2. Markt-, Preis- und Liquiditätsrisiken
3. Operationelle und rechtliche Risiken

Die einzelnen Risikoarten werden in der Folge kurz erläutert und die von der BLKB getroffenen Massnahmen beschrieben. Details sind in der Risikopolitik und den dazugehörigen Weisungen geregelt.

### 1.2 Ausfall- und Kreditrisiken

Ausfälle bzw. Kreditverluste entstehen, wenn Gegenparteien ihren vertraglichen Verpflichtungen gegenüber der BLKB nicht mehr nachkommen. Das Risikomanagement im Bereich der Ausfall- und Kreditrisiken genießt bei der BLKB aufgrund der

grossen Bedeutung des Kreditgeschäfts für die Bank sowie einer gewissen Konzentration der entsprechenden Risiken bei Wohnobjekten in einem geografisch eingeschränkten Gebiet – dem Wirtschaftsraum Nordwestschweiz – hohe Priorität. Die Ausfallrisiken werden mittels Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt.

Die Bewertungs- und Belehnungsgrundsätze von Immobilien sind in Weisungen geregelt. Im Übrigen wird die Werthaltigkeit der Objekte nach einem risikoorientierten Ansatz periodisch überprüft. Die Periodizität der Neubeurteilung liegt zwischen ein und zwölf Jahren und richtet sich nach folgenden Kriterien:

- Objektart
- Belehnungsverhältnis
- Belehnungshöhe
- Amortisation
- Tragbarkeit
- Zahlungsmoral

Sobald eine Ausleiher als gefährdet beurteilt wird oder ertraglos ist, erfolgt eine Neubeurteilung. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende Verkehrswert wird wie folgt ermittelt:

- Selbst bewohnte Objekte: Marktwert
- Renditeobjekt: Ertragswert
- Selbst benutzte Gewerbe- oder Industrieobjekte: im Markt erzielbarer Ertragswert (Drittnutzwert) oder Nutzwert
- Bauland: Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung

Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Für zweite Hypotheken ohne künftige Zusatzdeckung besteht eine Amortisationspflicht. Kreditentscheide werden je nach Höhe des gewünschten Darlehens und der Komplexität auf unterschiedlichen Funktionsstufen und Niederlassungen innerhalb der Marktgebiete der BLKB gefällt, da die BLKB davon überzeugt ist, dass ihre Betreuer vor Ort die Kunden am besten kennen und die Risiken am besten einschätzen können. Neben der Bonität der Kreditnehmer spielen die allfälligen Sicherheiten eine wichtige Rolle für die Beurteilung des erwarteten Verlustes. Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre kommerziellen Kreditnehmer in Ratingklassen ein. Die Ratings werden periodisch überprüft. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe besser eingeschätzt werden.

Ein periodischer Erfahrungsaustausch und die ständige Weiterbildung der Kreditverantwortlichen helfen bei der Vermeidung von Verlusten und stellen eine einheitliche Umsetzung der Kreditpolitik der BLKB sicher.

Für spezielle Fälle sowie für die Betreuung von notleidenden Krediten stehen in der Zentrale Spezialisten zur Verfügung. Der Kreditausschuss, zusammengesetzt aus Mitgliedern der Geschäftsleitung, sorgt für eine einheitliche Umsetzung der Kreditpolitik sowie marktgerechte Preise und kontrolliert die Einhaltung der Vorschriften. Ebenfalls in diese Kategorie von Risiken gehören die Risiken aus Ratingänderungen von Gegenparteien, aber auch die Einhaltung der Vorschriften zur Vermeidung von Klumpenrisiken bei grösseren Gegenparteien und Kunden.

Länderrisiken werden definiert als einseitige behördliche Entscheidungen, die den Devisentransfer oder den Zahlungsverkehr beschränken, sowie Moratorien aller Art. Die BLKB übernimmt in enger Zusammenarbeit mit der Zürcher Kantonalbank (ZKB) das Länderrating der ZKB und wählt ihre Partner im Ausland nach strengen Kriterien aus, um die Länderrisiken auf ein absolutes Minimum zu beschränken.

Geldmarktgeschäfte auf ungedeckter Basis und nicht börsenhandelte Derivate dürfen nur mit genehmigten Gegenparteien im Rahmen von bewilligten Limiten abgeschlossen werden.

Die BLKB verbietet keine Aktivpositionen zur Reduktion der Ausfall- und Kreditrisiken.

### 1.2.1 Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

#### Hypothekarisch gedeckte Kredite

Die Belehnungswerte der hypothekarisch gedeckten Kredite werden periodisch überprüft. Zusätzlich werden auch Zahlungsrückstände bei Zinsen und Amortisationen analysiert. Daraus identifiziert die Bank Hypothekarkredite, die mit höheren Risiken verbunden sind. Gegebenenfalls werden weitere Deckungen eingefordert oder auf Basis der fehlenden Deckung eine entsprechende Wertberichtigung gebildet.

#### Kredite mit Wertschriftendeckungen

Die Engagements und der Wert der Sicherheiten von Krediten mit Wertschriftendeckungen werden täglich überwacht. Fällt der Belehnungswert der Wertschriftendeckung unter den Betrag des Kreditengagements, werden eine Reduktion des

Schuldbetrags oder zusätzliche Sicherheiten eingefordert. Vergrössert sich die Deckungslücke oder liegen aussergewöhnliche Marktverhältnisse vor, werden die Sicherheiten verwertet und der Kredit glattgestellt.

#### Kredite ohne Deckungen

Bei Krediten ohne Deckung handelt es sich in der Regel um kommerzielle Betriebskredite oder um ungedeckte Kontoüberzüge von Retailkunden. Bei ungedeckten kommerziellen Betriebskrediten werden jährlich, oder bei Bedarf auch in kürzeren Abständen, Informationen vom Kunden eingefordert, welche Rückschlüsse auf die finanzielle Entwicklung des Unternehmens zulassen. Diese Informationen können unter anderem Daten zu Umsatz-, Verkaufs- und Produktentwicklung umfassen. Die geprüfte Jahresrechnung sowie gegebenenfalls Zwischenabschlüsse werden regelmässig eingefordert. Diese Daten werden beurteilt und allfällige erhöhte Risiken identifiziert. Liegen höhere Risiken vor, werden Massnahmen zur Risikominimierung eingeleitet. Ist in dieser Phase davon auszugehen, dass eine Gefährdung des Kreditengagements besteht, wird eine entsprechende Wertberichtigung gebildet.

#### Ablauf zur Bestimmung von Wertberichtigungen und Rückstellungen

Forderungen, bei denen vertraglich vereinbarte Kapital- und Zinszahlungen 90 Tage oder länger nicht vollumfänglich geleistet sind (überfällige Forderung) oder bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden als gefährdet betrachtet. Gefährdete Forderungen werden auf Einzelbasis bewertet. Ein etwaiger Wertberichtigungs- und Rückstellungsbedarf wird gemäss den in den vorhergehenden Abschnitten beschriebenen Verfahren identifiziert. Zudem werden bekannte Risikopositionen, bei denen eine Gefährdung bereits früher identifiziert wurde, an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt und die Wertkorrektur gegebenenfalls angepasst. Zusätzlich erfolgt eine Genehmigung der gebildeten Wertkorrekturen durch die Geschäftsleitung und den Bankrat.

### 1.2.2 Bewertung der Deckungen

#### Hypothekarisch gedeckte Kredite

Im Grundpfandkreditgeschäft liegt bei jeder Kreditvergabe eine aktuelle Bewertung der Sicherheiten vor. Die Bewertungen erfolgen in Abhängigkeit von der Nutzung der Objekte. Für die Beurteilung von Wohneigentum steht der Bank ein hedonisches Bewertungsmodell zur Verfügung. Vermietete Objekte

te werden grundsätzlich anhand des Ertragswertes bewertet. Alternativ können auch Bewertungen von externen akkreditierten Immobilienschätzern berücksichtigt werden.

Als Basis für die Kreditgewährung wendet die Bank den niedrigsten Wert an, der sich aus der internen Bewertung, dem Kaufpreis und einer allfälligen externen Schätzung ergibt.

#### Kredite mit Wertschriftendeckungen

Für Lombardkredite und andere Kredite mit Wertschriftendeckung werden vor allem übertragbare Finanzinstrumente (wie Anleihen und Aktien) entgegengenommen, die liquide sind und aktiv gehandelt werden. Ebenfalls akzeptiert werden übertragbare strukturierte Produkte, für die regelmässig Kursinformationen und ein Market Maker zur Verfügung stehen.

Die Bank wendet Abschläge auf die Marktwerte an, um das bei marktgängigen und liquiden Wertschriften verbundene Marktrisiko abzudecken und den Belehnungswert zu ermitteln.

#### 1.2.3 Angaben zu Risikominderungstechniken

Die BLKB wendet den umfassenden Ansatz an, mit welchem nach Anpassung der Forderungshöhe und nach Anpassung des Wertes der Sicherheiten der verbleibende unbesicherte Teil risikogewichtet wird. Positive und negative Wiederbeschaffungswerte von Derivaten werden vor Anrechnung von Sicherheiten verrechnet (Netting). Werden Garantien oder Bürgschaften als Sicherheiten eingebracht, wird der dadurch abgesicherte Teil des ursprünglichen Exposure mit dem Risikogewicht des Sicherungsgebers gewichtet. Finanzielle Sicherheiten werden nach Berücksichtigung von aufsichtsrechtlichen Wertanpassungen risikomindernd angerechnet.

#### 1.2.4 Angaben zur Verwendung externer Ratings im Standardansatz

Die BLKB verwendet unter Berücksichtigung von Art. 63 der Eigenmittelverordnung für die Berechnung der Eigenmittelunterlegung externe Ratings für die Positionsklasse Banken, sofern die Gegenparteien ein Rating einer von der FINMA anerkannten Ratingagentur (nachfolgend: konsultierte Ratingagentur) besitzen. Für die Berechnung der Eigenmittelunterlegung der Positionsklassen Institutionen und Unternehmen werden bei der BLKB keine externen Ratings verwendet.

Für Wertpapiere des Banken- und Handelsbuchs, für welche ein emissionspezifisches Rating der konsultierten Ratingagentur vorhanden ist, wird das entsprechende Emissionsrating ver-

wendet. Wertschriften ohne Emissionsrating der konsultierten Ratingagentur werden entsprechend ihrer Art der Gegenpartei unterlegt. Emittentenratings werden nicht berücksichtigt.

### 1.3 Markt-, Preis- und Liquiditätsrisiken

Marktrisiken entstehen aus den Kursbewegungen, die an den Aktien-, Zins-, Devisen- und Warenmärkten erfolgen. Die Einhaltung der bankinternen Limiten sowie die Entwicklung an den einzelnen Märkten werden laufend überwacht.

#### Zinsänderungsrisiken im Bankenbuch

Die BLKB steuert die Zinsänderungsrisiken primär über den Vermögenseffekt. Die Berechnung des Einkommenseffekts wird im Sinne der aufsichtsrechtlichen Anforderungen durchgeführt. Der Einkommenseffekt misst die Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Erfolg für eine bestimmte Periode (z. B. zwölf Monate). Zinsänderungen haben in diesem Fall einen Einfluss auf diejenigen Positionen in der Bankbilanz, die innerhalb von zwölf Monaten auslaufen und erneuert werden oder deren Zinsneufestsetzung in den nächsten zwölf Monaten erfolgt. Der Vermögenseffekt analysiert die Änderungen des Barwertes des Eigenkapitals bei verschiedenen unterstellten Zinsszenarien (z. B. der Parallelverschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte).

Bilanzpositionen, welche den Kunden Kündigungsrechte einräumen (z. B. variable Hypotheken und Spargelder), werden mit Portfolios aus Marktzinsskizzen (Benchmark-Portfolios) unter Berücksichtigung der Volumenschwankungen auf diesen Bilanzpositionen so simuliert, dass die Varianz der Marge zwischen Kundenzinssatz und Rendite des replizierenden Portfolios minimiert wird. Als Datenbasis für die Simulation dienen historische Produkt- und Marktzinssätze. Die so ermittelten Replikationsschlüssel werden mindestens jährlich auf ihre Aktualität überprüft. Für den Einkommens- und den Vermögenseffekt sind Limiten und Indikatoren für unterschiedliche Szenarien gesetzt.

#### Markt- und Preisrisiken im Handelsbuch

Für die Marktrisiken im Handelsbuch wird täglich die Einhaltung der Marktwert- und Nominallimiten kontrolliert. Eine «List of Instruments» stellt sicher, dass nur Produkte, die korrekt bewertet und verbucht werden können, von der BLKB verwendet werden.

Marktliquiditätsrisiken entstehen durch das Unvermögen der Märkte, für gewisse Produkte jederzeit faire Ankaufs- und Verkaufspreise zu stellen. Die Marktliquiditätsrisiken werden durch die Limitierung des Deltaäquivalents pro Emittent begrenzt.

Die Überwachung der Limiten erfolgt durch das Risk Office mittels integrierter Systeme. Der Handel befindet sich zentral in Liestal und wird von entsprechend ausgebildeten und erfahrenen Händlern betrieben.

#### Liquiditätsrisiken

Die Zielsetzung des Liquiditätsrisikomanagements liegt in der Sicherstellung der laufenden Zahlungsfähigkeit, namentlich in Zeiten bankspezifischer und/oder marktweiter Stressperioden, in denen besicherte und unbesicherte Finanzierungsmöglichkeiten stark beeinträchtigt sind.

Die BLKB vermeidet passivische Klumpen hinsichtlich Gegenpartei, Währung und Laufzeit. Des Weiteren wird die Einhaltung der bankspezifischen Liquiditätstoleranz auf Basis der Liquidity Coverage Ratio eng überwacht. Die nach Einführung der Net Stable Funding Ratio (NSFR) verbindlich einzuhaltenen Anforderungen an die stabile Refinanzierung des Aktivgeschäfts werden von der BLKB bereits erfüllt.

Ein Set an qualitativen und quantitativen Indikatoren dient der Früherkennung von potenziellen Liquiditätsengpässen. Mit Liquiditätsstressszenarien und einer entsprechenden Notfallplanung bereitet sich die BLKB gemäss den regulatorischen Vorschriften auf die Bewältigung von Liquiditätsengpässen vor.

#### 1.3.1 Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und Absicherungszwecken eingesetzt. Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschliesslich durch dafür ausgebildete Händler. Die Bank übt keine Market-Maker-Tätigkeit aus. Es wird sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Instrumenten für eigene und für Kundenrechnung gehandelt, vor allem in Instrumenten für Zinsen, Währungen, Beteiligungstitel/Indizes und in geringem Umfang Rohstoffe. Mit Kreditderivaten wird kein Handel betrieben.

Derivative Finanzinstrumente werden von der Bank im Rahmen des Risikomanagements hauptsächlich zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken eingesetzt. Im Rahmen des Asset and Liability Management zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Bankenbuches kommen hauptsächlich OTC-Derivate zum Einsatz, für welche eine hohe Marktliquidität besteht. Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch die Bank beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Dabei wird

die Effektivität der Absicherungsgeschäfte beurteilt. Ein Absicherungsgeschäft ist dann effektiv, wenn es die Zinssensitivität der Bankbilanz in den einzelnen Laufzeitenbändern an das angestrebte Sollprofil adjustiert. Die Sollduration resultiert aus der Benchmarkstrategie der Eigenmittel in Form einer rollierenden 10-jährigen Anlage. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird monatlich überprüft. Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivaten wird nach der Accrual-Methode ermittelt.

#### 1.4 Operationelle und rechtliche Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge von Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder externer Ereignisse eintreten». Sie werden mittels interner Weisungen zur Organisation und zur Kontrolle beschränkt. Ein Sicherheitsausschuss koordiniert die einzelnen Bereiche und setzt die Prioritäten. Ein zu diesem Zweck gebildetes Gremium überwacht die Einhaltung der Vorschriften und den Prozess zur Vergabe von Berechtigungen für die IT-Systeme an einzelne Mitarbeiter, um die operationellen Risiken zu minimieren. Ein Integrales Regelwerk, welches die Korrektheit und Aktualität von Weisungen, Prozessen und Kontrollen fortlaufend sicherstellt, ermöglicht ein adäquates Kontrollumfeld. Die Abbildung des Integralen Regelwerks erfolgt toolunterstützt und ermöglicht damit einen systematischen Risiko- und Kontrollbewertungsprozess. Das Systemrisiko (Ausfälle der IT-Plattform) wird zusammen mit dem Outsourcingpartner Swisscom (Schweiz) AG laufend analysiert und durch geeignete Massnahmen minimiert. Ein Notstandshandbuch regelt die Vorgehensweise beim Ausfall einzelner Systeme oder ganzer Systemgruppen. Die Weiterbildung aller Mitarbeitenden, die überblickbare Organisation der Bank und die offene Kommunikation bieten im Übrigen die beste Gewähr für die Minimierung der operationellen Risiken.

Unter die rechtlichen Risiken fallen:

- Fehlende Bevollmächtigung oder fehlende Sach- und Fachkompetenz, einen Vertrag abzuschliessen (Risiko des Eingehens ungewollter Engagements)
- Abschluss unkorrekter oder unvollständiger Verträge (Risiko, dass eine Gegenpartei ihren Verpflichtungen nicht nachkommen kann, Risiko von Schadenersatzforderungen oder Sorgfaltspflichtverletzungen)

Um diese Risiken zu minimieren, verwendet die Bank standardisierte Rahmenverträge und individuelle Bestätigungen von

Transaktionen. Zusätzlich dürfen bestimmte Geschäftsarten nur zentral von dazu ermächtigten Stellen vorgenommen werden. Vorgeschriebene Abläufe sorgen für die Sicherstellung der notwendigen Sorgfalt bei der Unterzeichnung von Verträgen. Unter die rechtlichen Risiken fallen ferner Änderungen von Rahmenbedingungen durch die nationalen regulatorischen Institutionen (FINMA, SBVg, SIX usw.) wie auch durch internationale Institutionen (BIZ, SEC usw.).

Im Rahmen des normalen Geschäftsgangs ist die BLKB in verschiedene rechtliche Verfahren involviert. Für laufende und drohende Verfahren sowie damit verbundene mögliche Verpflichtungen und Aufwendungen werden Rückstellungen gebildet, sofern entsprechende Mittelabflüsse wahrscheinlich sind und deren Höhe zuverlässig bestimmt werden kann.

### 1.5 Compliance-Risiken

Compliance-Risiken können aus Verstössen gegen Vorschriften, Standards und Standesregeln entstehen und zu rechtlichen sowie regulatorischen Sanktionen, finanziellen Verlusten und Reputationsschäden führen. Das Ressort Legal & Compliance stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Diese Stelle ist für die Umsetzung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgt sie dafür, dass die Weisungen an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und eingehalten werden.

### 1.6 Integrale Sicherheit

Das Ziel der Integralen Sicherheit ist ein angemessener und dauerhafter Schutz von Personen, Informationen, Vermögenswerten und Dienstleistungen. Die Informationssicherheit, der Personen- und Gebäudeschutz sowie das Business Continuity Management sind im Ressort Integrale Sicherheit zusammengeführt. Die Konzentration erlaubt eine ganzheitliche Sicht auf alle Sicherheitsbereiche für die Entwicklung und den Betrieb von Schutzmassnahmen sowie die Schulung und Sensibilisierung der Mitarbeitenden. Die Integrale Sicherheit ist die Anlaufstelle für alle Sicherheitsfragen. Sicherheit ist kein unveränderbarer Zustand. Interne und externe Rahmenbedingungen können sich ändern und erfordern Anpassungen der Schutzmassnahmen. Die Überprüfung und gegebenenfalls Neubestimmung der Angemessenheit respektive der Tragbarkeit des verbleibenden Risikos ist ein dauernder Prozess. Die von der FINMA geforderte unabhängige Einheit für Kontrollaufgaben

im Zusammenhang mit dem Schutz von Kundendaten ist Teil der Informationssicherheit.

Das Business Continuity Management hat die systematische Vorbereitung auf die Bewältigung von aussergewöhnlichen Schadensereignissen zum Ziel. Darunter fallen insbesondere Vorkehrungen, welche die für die Weiterführung der kritischen Bankprozesse erforderlichen IT-Services im Krisenfall gewährleisten.

### 1.7 Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die BLKB hat im Bereich des Wertschriften-Backoffice und des Zahlungsverkehrs die Swisscom (Schweiz) AG mit zahlreichen Verarbeitungsdienstleistungen beauftragt. Der Betrieb des Rechenzentrums und die dezentrale IT wurden an die Swisscom (Schweiz) AG delegiert. Diese Auslagerungen wurden im Sinne der Vorschriften der FINMA detailliert in Dienstleistungsvereinbarungen geregelt. Sämtliche Mitarbeitenden der Dienstleister sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt ist.

## 2 QUANTITATIVE OFFENLEGUNG

### 2.1 Anrechenbare und erforderliche Eigenmittel

Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital ist nach Berücksichtigung der geplanten Gewinnausschüttung mit dem regulatorisch anrechenbaren Eigenkapital identisch. Aus diesem Grund wird auf die Offenlegung einer Überleitungsbilanz verzichtet.

Es besteht für die BLKB weder bezüglich Eigenmittelunterlegung noch Rechnungslegung eine Konsolidierungspflicht. Der Buchwert der Beteiligungen liegt per 31. Dezember 2017 bei CHF 50,289 Mio. und umfasst vor allem Beteiligungen an Finanzdienstleistern und Gemeinschaftswerken der Banken.

#### 2.1.1 Regulatorisch anrechenbare Eigenmittel

Das einbezahlte Kapital der BLKB setzt sich aus dem Dotationskapital und dem Zertifikatskapital zusammen. Es betrug am 31. Dezember 2017 unverändert gegenüber dem Vorjahr CHF 217 Mio. Die BLKB verwendet keine innovativen, hybriden und nachrangigen Instrumente, wie sie vom Gesetzgeber in der Eigenmittelverordnung definiert werden.

Das einbezahlte Kapital in Form von Dotationskapital wird vollständig vom Kanton Basel-Landschaft zur Verfügung gestellt. Es beträgt unverändert CHF 160 Mio. Daneben besteht das Zertifikatskapital gemäss Beschluss des Landrats vom 22. Mai 2008 von unverändert CHF 57 Mio. Die Basis für das einbezahlte Kapital der BLKB bilden § 5 des Kantonalbankgesetzes sowie das Dekret über die Festsetzung des Zertifikats- und Dotationskapitals der BLKB.



	31.12.2017 CHF 1000	31.12.2016 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
<b>Hartes Kernkapital (CET1)</b>				
Ausgegebenes einbezahltes Gesellschaftskapital, vollständig anrechenbar	217000	217000	0	0,00
Gewinnreserven, inkl. Reserven für allgemeine Bankrisiken/ Gewinnvortrag und Periodengewinn	2020915	1905187	115727	6,07
<b>Total hartes Kernkapital, vor Anpassungen</b>	<b>2237915</b>	<b>2122187</b>	<b>115727</b>	<b>5,45</b>
<b>Anpassungen bzgl. harten Eigenkapitals</b>				
Netto-Long-Positionen in eigenen CET1-Instrumenten	-6239	-7385	1145	-15,51
Weitere Abzüge	0	0	0	-
<b>Total Summe der CET1-Anpassungen</b>	<b>-6239</b>	<b>-7385</b>	<b>1145</b>	<b>-15,51</b>
<b>Total hartes Eigenkapital (net CET1)</b>	<b>2231676</b>	<b>2114803</b>	<b>116873</b>	<b>5,53</b>
<b>Zusätzliches Kernkapital (AT1)</b>				
Ausgegebene und einbezahlte Instrumente, vollständig anrechenbar	0	0	0	
davon Eigenkapitalinstrumente gemäss Abschluss	0	0	0	
<b>Total Summe des zusätzlichen Kernkapitals (AT1), vor Anpassungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
<b>Anpassungen am zusätzlichen Kernkapital (AT1)</b>				
Netto-Long-Positionen in eigenen AT1-Instrumenten	0	0	0	
<b>Summe der AT1-Anpassungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
<b>Total zusätzliches Kernkapital (AT1)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
<b>Total Kernkapital (net T1)</b>	<b>2231676</b>	<b>2114803</b>	<b>116873</b>	<b>5,53</b>
<b>Total regulatorisches Kapital (net T1 &amp; T2)</b>	<b>2231676</b>	<b>2114803</b>	<b>116873</b>	<b>5,53</b>
Summe der risikogewichteten Positionen	11148498	10651203	497295	4,67

	31.12.2017	31.12.2016
<b>Kapitalquoten<sup>1)</sup></b>		
Quote hartes Kernkapital (net CET1)	20,02%	19,86%
Quote Kernkapital (net Tier 1)	20,02%	19,86%
Quote regulatorisches Kapital (net Tier 1 und Tier 2)	20,02%	19,86%
Anforderung hartes Kernkapital (CET1) gem. ERV-Übergangsbestimmungen (Mindestanforderungen + Eigenmittelpuffer + antizyklischer Puffer)	8,88%	6,23%
davon Eigenmittelpuffer gem. Eigenmittelverordnung (ERV)	3,30%	0,63%
davon antizyklischer Puffer	1,08%	1,10%
Verfügbares hartes Kernkapital (CET1) zur Deckung der Mindest- und Pufferanforderungen, nach Abzug der AT1- und T2-Anforderungen, die durch CET1 erfüllt werden	16,52%	16,36%
Eigenmittelziel hartes Kernkapital (CET1) nach FINMA-Rundschreiben 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers	8,88%	8,90%
Verfügbares hartes Kernkapital (CET1)	15,82%	15,66%
Eigenmittelziel Kernkapital (Tier1) nach FINMA-Rundschreiben 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers	10,68%	10,70%
Verfügbares Kernkapital (Tier1)	17,62%	17,46%
Ziel für das regulatorische Kapital nach FINMA-Rundschreiben 11/2 zuzüglich des antizyklischen Puffers	13,08%	13,10%
Verfügbares regulatorisches Kapital	20,02%	19,86%
<b>Beträge unter den Schwellenwerten für Abzüge (vor Risikogewichtung)</b>		
nicht qualifizierte Beteiligungen im Finanzsektor	50 178	39 711
andere qualifizierte Beteiligungen im Finanzsektor (hartes Kernkapital CET1)	0	0

<sup>1)</sup> in % der risikogewichteten Positionen

## 2.1.2 Merkmale regulatorischer Eigenkapitalinstrumente

	Dotationskapital	KB-Zertifikat
Emittent	Basellandschaftliche Kantonalbank	Basellandschaftliche Kantonalbank
Identifikation (z. B. ISIN)	n/a	CH0001473559
Geltendes Recht des Instruments	Schweizer Recht	Schweizer Recht
<b>Aufsichtsrechtliche Behandlung</b>		
Berücksichtigung unter den Basel-III-Übergangsregeln (CET1 / AT1 / T2)	Hartes Kernkapital (CET1)	Hartes Kernkapital (CET1)
Berücksichtigung nach den Basel-III-Übergangsregeln (CET1 / AT1 / T2)	Hartes Kernkapital (CET1)	Hartes Kernkapital (CET1)
Beteiligungstitel / Schuldtitel / hybride Instrumente / sonstige Instrumente	Sonstige Instrumente	Beteiligungstitel
An regulatorisches Eigenkapital anrechenbarer Betrag (gemäss letztem Eigenmittelausweis)	TCHF 160'000	TCHF 57'000
Nennwert des Instruments	TCHF 160'000	570'000 Zertifikate zu CHF 100
Rechnungslegungsposition	Gesellschaftskapital	Gesellschaftskapital
Ursprüngliches Ausgabedatum	10.7.1864	2.8.1996
Unbegrenzt oder mit Verfalltermin	Unbegrenzt	Unbegrenzt
Ursprüngliches Fälligkeitsdatum	n/a	n/a
Durch Emittenten kündbar (mit vorheriger Zustimmung der Aufsichtsbehörde)	Nein	Nein
<b>Coupons / Dividenden</b>		
Fest / variabel / zuerst fest und dann variabel / zuerst variabel und dann fest	variabel	variabel
Nominalcoupon und etwaiger Referenzindex	n/a	n/a
Bestehen eines «Dividenden-Stopps» (Dividendenverzicht auf dem Instrument führt zu einer Aufhebung der Dividenden auf ordentliche Aktien)	Nein	Nein
Zinsenzahlung / Dividenden: völlig diskretionär / teilweise diskretionär / zwingend	Zinsenzahlung zu Selbstkosten: zwingend; Gewinnausschüttung: völlig diskretionär	Dividendenzahlung: völlig diskretionär
Bestehen einer Zinserhöhungsklausel oder eines anderen Tilgungsanreizes	Nein	Nein
Nicht kumulativ oder kumulativ	Nicht kumulativ	Nicht kumulativ
Wandelbar oder nicht wandelbar	nicht wandelbar	nicht wandelbar
Abschreibungsmerkmal	n/a	n/a
Auslöser für die Abschreibung	n/a	n/a
Ganz / teilweise	n/a	n/a
Dauerhaft oder vorübergehend	n/a	n/a
Bei vorübergehender Abschreibung: Mechanismus der Zuschreibung	n/a	n/a
Position in der Rangfolge im Liquidationfall (das jeweils ranghöhere Instrument nennen)	n/a	n/a
Vorhandensein von Merkmalen, die eine volle Anerkennung unter Basel III verhindern	Nein	Nein

## 2.1.3 Überblick der nach Risiko gewichteten Positionen

	RWA	RWA	Mindesteigenmittel	Abweichung RWA
	31.12.2017 CHF 1000	31.12.2016 CHF 1000	31.12.2017 CHF 1000	in %
<b>Kreditrisiko</b>	<b>10 432 440</b>	<b>9 942 075</b>	<b>8 345 955</b>	<b>4,93</b>
Davon mit Standardansatz (SA) bestimmt	10 432 440	9 942 075	8 345 955	4,93
Davon mit IRB-Ansatz bestimmt				
<b>Marktrisiko</b>	<b>32 137</b>	<b>29 032</b>	<b>2 571</b>	<b>10,69</b>
Davon mit Standardansatz (SA) bestimmt	32 137	29 032	2 571	10,69
Davon mit Modellansatz (IMM) bestimmt				
<b>Operationelles Risiko</b>	<b>6 839 222</b>	<b>6 800 096</b>	<b>5 471 4</b>	<b>0,56</b>
Davon mit Basisindikatoransatz bestimmt	6 839 222	6 800 096	5 471 4	0,56
<b>Total</b>	<b>11 148 498</b>	<b>10 651 203</b>	<b>8 91 880</b>	<b>4,67</b>

## 2.2 Kreditrisiken

## 2.2.1 Kreditqualität der Aktiven

(in 1000 CHF)	Bruttobuchwerte von		Wertberichtigungen/ Abschreibungen	Nettowerte
	ausgefallenen Positionen	nicht ausgefallenen Positionen		
Forderungen (ausgenommen Schuldtitel)	467 023	19 386 594	1 339 27	19 719 690
Schuldtitel		1 416 480		1 416 480
Ausserbilanzpositionen	6 292	1 153 928		1 160 220
<b>Total 31.12.2017</b>	<b>473 316</b>	<b>21 957 002</b>	<b>1 339 27</b>	<b>22 296 391</b>
Total 31.12.2016	494 816	21 072 427	1 287 32	21 438 511







## 2.2.4 Segmentierung der Kreditrisiken – Restlaufzeit

(in 1000 CHF)	Auf Sicht	Kündbar	Fällig					Total
			Innert 3 Monaten	nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	nach 5 Jahren	immobilisiert	
<b>Bilanz/Forderungen</b>								
Flüssige Mittel	2767866							2767866
Forderungen gegenüber Banken	86150	37830	96420					220400
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften			34679					34679
Forderungen gegenüber Kunden	2107	213833	475649	82716	380773	181732		1336809
Hypothekarforderungen	1186	266031	1346712	2909285	10386738	3255679		18165631
Handelsgeschäft	1461							1461
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	8682							8682
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung								
Finanzanlagen	48662		60604	114573	632519	608784		1465142
Aktive Rechnungsabgrenzungen	20880	7	7067	7720	96	1		35772
Beteiligungen	50289							50289
Sachanlagen								
Immaterielle Werte								
Sonstige Aktiven	15753				279	1463		17495
Nicht verrechenbare Wertberichtigungen gemäss Übergangsbestimmung (Minusposition)								
Nicht einbezahltes Gesellschaftskapital								
<b>Total</b>	<b>3003036</b>	<b>517701</b>	<b>2021130</b>	<b>3114294</b>	<b>11400407</b>	<b>4047659</b>		<b>24104227</b>
<b>Ausserbilanz</b>								
Eventualverpflichtungen	1927	41977	4969	28128	37613	3101		117715
Unwiderrufliche Zusagen	14705	111	20	839	264722	144362		424758
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	72017							72017
Verpflichtungskredite								
Add-ons			5482	1239	7074	8634		22429
Derivate								
<b>Total</b>	<b>88649</b>	<b>42088</b>	<b>10472</b>	<b>30206</b>	<b>309409</b>	<b>156097</b>		<b>636919</b>
<b>Total 31.12.2017</b>	<b>3091684</b>	<b>559789</b>	<b>2031602</b>	<b>3144499</b>	<b>11709816</b>	<b>4203756</b>		<b>24741146</b>



(in 1 000 CHF)	Auf Sicht	Kündbar	Fällig				Immobilisiert	Total
			Innert 3 Monaten	Nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Nach 5 Jahren		
Überfällige Forderungen nicht gefährdet	840		1 453	600	2 161		5 054	
davon bis 90 Tage überfällige nicht gefährdete Forderungen	401						401	
davon seit über 90 Tagen überfällige nicht gefährdete Forderungen	439		1 453	600	2 161		4 653	
gefährdete Forderungen	61 978		8 2810	80 262	225 640	11 681	462 370	
Wertberichtigung auf den gefährdeten Positionen	29 255		17 080	22 019	63 124	2 449	133 927	
Im Geschäftsjahr abgeschriebene Positionen								

### 2.2.5 Kreditrisikominderungen

Banken können ihre Eigenmittelanforderungen für Kreditrisiken durch den Einbezug von Sicherheiten reduzieren. Zu den von der FINMA anerkannten Sicherheiten zur Kreditrisikominderung gehören insbesondere Wertschriften, Garantien sowie Grundpfandsicherheiten. Allfällige Sicherheiten werden von der Basellandschaftlichen Kantonalbank bei der Eigenmittelunterlegung berücksichtigt.

(in 1000 CHF)	Unbesicherte Positionen/ Buchwerte	Durch Sicherheiten besicherte Positionen	Durch Sicherheiten besicherte Positionen, effektiv besicherter Betrag	Durch finanzielle Garantien besicherte Positionen	Durch finanzielle Garantien besicherte Positionen, effektiv besicherter Betrag	Durch Kredite- rivate besicherte Positionen	Durch Kredite- rivate besicherte Positionen, effektiv besicherter Betrag
Ausleihungen (ausgenommen Schuldtitel)	1 179 663	18 540 027	17 918 821	180 090	180 090		
Schuldtitel	1 376 489	39 998	39 998	39 998	39 998		
Ausserbilanzgeschäfte	492 063	669 991	275 492				
<b>Total 31.12.2017</b>	<b>3 048 215</b>	<b>19 250 015</b>	<b>18 234 310</b>	<b>220 088</b>	<b>220 088</b>		
Davon ausgefallen	28 347	304 750		300			
Total 31.12.2016	3 209 861	18 230 922	17 486 391	333 247	142 453		

## 2.2.5.1 Detaillierte Darstellung der Kreditengagements nach Sicherheiten

(in 1000 CHF)	Gedeckt durch anerkannte finanzielle Sicherheiten oder REPOS	Gedeckt durch Garantien und Kreditderivate	Grundpfand gedeckt	Übrige	Ungedeckt	Total
<b>Bilanz/Forderungen:</b>						
Flüssige Mittel					2767866	2767866
Forderungen gegenüber Banken	33594	118680			68127	220400
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	34679					34679
Forderungen gegenüber Kunden	17971	150651	169273	784	998131	1336809
Hypothekarforderungen	10357	29439	17504570	5268	615997	18165631
Handelsgeschäft					1461	1461
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		0			8682	8682
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung						
Finanzanlagen		39998			1425144	1465142
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1	6722	527		28522	35772
Beteiligungen					50289	50289
Sachanlagen						
Immaterielle Werte						
Sonstige Aktiven					17495	17495
Nicht verrechenbare Wertberichtigungen gemäss Übergangsbestimmung (Minusposition)						
Nicht einbezahltes Gesellschaftskapital						
<b>Total</b>	<b>96601</b>	<b>345489</b>	<b>17674370</b>	<b>6052</b>	<b>5981715</b>	<b>24104227</b>
<b>Ausserbilanz</b>						
Eventualverpflichtungen	4134		5121	998	107462	117715
Unwiderrufliche Zusagen			130089		294670	424758
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen					72017	72017
Verpflichtungskredite						
Add-ons		12605			9824	22429
Derivate						
<b>Total</b>	<b>4134</b>	<b>12605</b>	<b>135210</b>	<b>998</b>	<b>483972</b>	<b>636919</b>
<b>Total 31.12.2017</b>	<b>100735</b>	<b>358094</b>	<b>17809580</b>	<b>7050</b>	<b>6465687</b>	<b>24741146</b>
Überfällige Forderungen nicht gefährdet			4555		499	5054
davon bis 90 Tage überfällige nicht gefährdete Forderungen					401	401
davon seit über 90 Tagen überfällige nicht gefährdete Forderungen			4555		98	4653
gefährdete Forderungen		333	357550	383	104104	462370
Wertberichtigung auf den gefährdeten Positionen		33	79608	76	54210	133927
Im Geschäftsjahr abgeschriebene Positionen						

## 2.2.5.2 Risikoexposition und Auswirkungen der Kreditrisikominderung nach Positionskategorien

Positionskategorie	Positionen vor Anwendung von Kreditrechnungsfaktoren (CCF) und vor Anwendung von Risikominderung (CRM)		Positionen nach Anwendung von Kreditrechnungsfaktoren (CCF) und nach Anwendung von Risikominderung (CRM)		RWA CHF 1000	RWA-Dichte
	Bilanzwerte CHF 1000	Ausserbilanzwerte CHF 1000	Bilanzwerte CHF 1000	Ausserbilanzwerte CHF 1000		
Zentralregierungen und Zentralbanken	98 318		117 860		0	0,00%
Banken und Effekthändler	319 794	16 751	138 599	4 146	33 737	23,63%
Öffentlich-rechtliche Körperschaften und multilaterale Entwicklungsbanken	855 355	84 004	1 076 373	54 707	303 678	26,85%
Unternehmen	2 428 668	133 193	2 321 222	109 483	1 856 340	76,37%
Retail	17 499 569	926 272	17 449 167	463 450	7 948 377	44,37%
Beteiligungstitel	100 411		100 411		126 822	126,30%
Übrige Positionen	2 802 112		2 802 112		33 304	1,19%
<b>Total 31.12.2017</b>	<b>24 104 227</b>	<b>1 160 220</b>	<b>24 005 744</b>	<b>631 787</b>	<b>10 302 256</b>	<b>41,82%</b>
Total 31.12.2016	23 556 578	638 616	23 266 068	386 336	9 794 388	41,41%



## 2.2.6.1 Positionen nach Positionskategorien und Risikogewichtung

Positionskategorie/ Risikogewichtung (in CHF 1000)	0%	10%	20%	35%	50%	75%	100%	150%	Andere	Total der Kredit- risikopositionen nach CCF und CRM
Zentralregierungen und Zentralbanken	117860									117860
Banken und Effekthändler	0		125453		17293		0			142745
Öffentlich-rechtliche Körperschaften und multilaterale Entwicklungsbanken	99110		709655		321138		1178			1131080
Unternehmen	34936		591585	94629	8178	2830	1698258	288		2430705
Retail	0			14849164		1256907	1802661	3886		17912617
Beteiligungstitel							47590	52821		100411
Übrige Positionen	2767866		1178				33068			2802112
<b>Total 31.12.2017</b>	<b>3019772</b>		<b>1427870</b>	<b>14943793</b>	<b>346608</b>	<b>1259738</b>	<b>3582755</b>	<b>56995</b>		<b>24637531</b>
Davon grundpfand- gesicherte Forderungen				14943793		376582	2422528			17742903
Davon überfällige Forderungen							10603	4174		14777
<b>Total 31.12.2016</b>	<b>2978651</b>		<b>1587342</b>	<b>14566504</b>	<b>298698</b>	<b>1047463</b>	<b>3148771</b>	<b>24975</b>		<b>23652404</b>



### 2.2.7 Gegenparteikreditrisiko

Die BLKB hat keine Positionen gegenüber zentralen Gegenparteien. Kreditderivate werden weder im Handelsbuch gehalten noch werden solche zu Absicherungszwecken verwendet. Der Standardansatz für die Kreditäquivalente von Derivaten (SA-CCR) findet per 31.12.2017 keine Anwendung.

#### 2.2.7.1 Gegenparteikreditrisiko: Analyse nach Ansatz

(in 1000 CHF)	Wiederbeschaffungskosten	Mögliche zukünftige Position	EEPE	Verwendeter Alpha-Wert, um das aufsichtsrechtliche EAD zu bestimmen	EAD nach CRM	RWA
SA-CCR (für Derivate)						
IMM (für Derivate und SFTs)						
Einfacher Ansatz der Risikominderung (für SFTs)						
Umfassender Ansatz der Risikominderung					21 997	9 385
VaR für SFTs						
<b>Total 31.12.2017</b>					<b>21 997</b>	<b>9 385</b>

#### 2.2.7.2 Gegenparteikreditrisiko: Positionen nach Positionskategorien und Risikogewichtung nach dem Standardansatz

Positionskategorie / Risikogewichtung (in 1000 CHF)	0%	10%	20%	50%	75%	100%	150%	Andere	Total der Kreditrisikopositionen
Zentralregierungen und Zentralbanken									
Banken und Effekthändler			1 182	2 965					4 146
Öffentlich-rechtliche Körperschaften und multilaterale Entwicklungsbanken			12 605	200					12 805
Unternehmen						3 857			3 857
Retail						1 188			1 188
Beteiligungstitel									
Übrige Positionen									
<b>Total 31.12.2017</b>			<b>13 787</b>	<b>3 165</b>		<b>5 045</b>			<b>21 997</b>



### 2.2.7.3 Gegenpartekreditrisiko: Bewertungsanpassungen der Kreditpositionen (Credit Valuation Adjustment, CVA) zu Lasten der Eigenmittel

	(in 1000 CHF)	EAD nach CRM	RWA
		31.12.2017	31.12.2017
Alle der «Advanced CVA»-Eigenmittelanforderung unterliegenden Positionen			
VAR-Komponente (inkl. Multiplikator von 3)			
Stress-VAR-Komponente (inkl. Multiplikator von 3)			
Alle der «Standard CVA»-Eigenmittelanforderung unterliegenden Positionen		26631	3225
<b>Total CVA-Eigenmittelanforderung – 31.12.2017</b>		<b>26631</b>	<b>3225</b>

### 2.2.7.4 Gegenpartekreditrisiko: Zusammensetzung der Sicherheiten für die dem Gegenpartekreditrisiko ausgesetzten Positionen

(in 1000 CHF)	Bei Derivattransaktionen verwendete Sicherheiten				Bei SFTs verwendete Sicherheiten	
	Fair Value der erhaltenen Sicherheiten		Fair Value der gelieferten Sicherheiten		Fair Value der erhaltenen Sicherheiten	Fair Value der gelieferten Sicherheiten
	Segregiert	Nicht segregiert	Segregiert	Nicht segregiert		
Flüssige Mittel in CHF				37830		
Anleihen					34783	109026
<b>Total 31.12.2017</b>				<b>37830</b>	<b>34783</b>	<b>109026</b>

## 2.3 Zinsänderungsrisiken Bankenbuch

Die Eigenmittelvorschriften anerkennen weiterhin die bankeigenen Systeme als Hauptinstrument zur Messung des Zinsrisikos im Bankenbuch.

Die Steuerung der Zinsrisiken erfolgt durch das Risk Management Committee (RMC), welches in der Regel einmal monatlich tagt. Das RMC beurteilt die Ertragslage anhand von Zinsmarge und Einkommenseffekt und die Risikolage mittels Sensitivitätskennzahlen. Neben einer stichtagsbezogenen Betrachtung wird die Beurteilung des Zinsrisikos durch dynamische Simulationen und Stresstests ergänzt. Der Bankrat legt das von der Bank maximal zu tragende Zinsrisiko fest. Er wird monatlich über die Entwicklung an den Geld- und Kapitalmärkten, über die Bilanzstruktur und die inhärenten Zinsrisiken orientiert.

Der Vermögenseffekt wird über die Sensitivität des Barwerts des Eigenkapitals bei einer parallelen Erhöhung der Zinskurve um 100 Basispunkte gesteuert. Ergänzt wird die Eigenkapitalsensitivität um laufzeitbezogene Sensitivitätskennzahlen (Key Rate Duration). Die Key Rate Duration misst die Sensitivität des Eigenkapitals gegenüber einer Zinskurvenverschiebung im jeweiligen Laufzeitband. Die Steuerung der Key Rate Duration in den jeweiligen Laufzeiten erfolgt über Refinanzierungen am Kapitalmarkt, die aktive und passive Konditionengestaltung und über derivative Finanzinstrumente.

Im gegenwärtigen Negativzinsumfeld werden sowohl langfristige Festzinshypotheken als auch Liborhypotheken nachgefragt, so dass die durchschnittliche Laufzeit (Duration) der verzinsten Aktiven relativ stabil blieb. Die Basellandschaftliche Kantonbank kam ihrer Rolle als sicherer Hafen für institutionelle Anleger nach. Die getroffenen Bilanzsteuerungsmassnahmen als Antwort auf das Kundenverhalten führten zu der angestrebten stabilen Eigenkapitalsensitivität im Jahresverlauf. Durch die gleichmässige Eigenkapitalanlage über zehn Jahre soll der Zinserfolg langfristig gesichert und gleichzeitig die Volatilität reduziert werden.

Die Basispunktsensitivität wird als Barwertgewinn/-verlust bei einer Zinserhöhung um einen Basispunkt (0,01 Prozentpunkt) gemessen.

Basispunktsensitivität (in 1000 CHF)	CHF	EUR	Übrige	Total
31.12.2017	-1 255	-68	31	-1 292
31.12.2016	-1 309	-31	23	-1 317

## 2.4 Leverage Ratio

a) Vergleich zwischen den bilanzierten Aktiven und dem Gesamtengagement für die Leverage Ratio

Gegenstand	31.12.2017 CHF 1000	31.12.2016 CHF 1000
Summe der Aktiven gemäss der veröffentlichten Rechnungslegung	24 212 219	23 689 510
Anpassungen in Bezug auf Derivate	21 997	24 396
Anpassungen in Bezug auf Ausserbilanzgeschäfte (Umrechnung der Ausserbilanzgeschäfte in Kreditäquivalente)	614 490	367 014
<b>Gesamtengagement für die Leverage Ratio</b>	<b>24 883 385</b>	<b>24 080 920</b>

## b) Detaillierte Darstellung der Leverage Ratio

	31.12.2017 CHF 1000	31.12.2016 CHF 1000
<b>Gegenstand</b>		
<b>Bilanzpositionen</b>		
Bilanzpositionen (ohne Derivate und SFT aber inkl. Sicherheiten)	24 203 537	23 680 050
<b>– Summe der Bilanzpositionen im Rahmen der Leverage Ratio ohne Derivate und SFT</b>	<b>24 203 537</b>	<b>23 680 050</b>
<b>Derivate</b>		
Positive Wiederbeschaffungswerte in Bezug auf alle Derivattransaktionen inklusive solche gegenüber CCPs unter Berücksichtigung der erhaltenen Margenzahlungen und der Netting-Vereinbarungen	8 682	9 461
Sicherheitszuschläge (Add-ons) für alle Derivate	21 997	24 396
<b>– Total Engagements aus Derivaten</b>	<b>30 679</b>	<b>33 857</b>
<b>Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (SFT)</b>		
Bruttoaktiven im Zusammenhang mit Wertpapierfinanzierungsgeschäften ohne Verrechnung (ausser bei Novation mit einer QCCP einschliesslich jener, die als Verkauf verbucht wurden)	0	
<b>– Total Engagements aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften</b>	<b>34 679</b>	
<b>Übrige Ausserbilanzpositionen</b>		
Ausserbilanzgeschäfte als Bruttonominalwerte bevor der Anwendung von Kreditumrechnungsfaktoren (Anpassungen in Bezug auf die Umrechnung in Kreditäquivalente)	1 137 792	613 515
	–523 301	–246 502
<b>– Total der Ausserbilanzpositionen</b>	<b>614 490</b>	<b>367 014</b>
<b>Anrechenbare Eigenmittel und Gesamtengagement</b>		
Kernkapital (Tier 1)	2 231 676	2 114 803
Gesamtengagement	24 883 385	24 080 920
<b>Leverage Ratio</b>	<b>9,0%</b>	<b>8,8%</b>

In der ungewichteten Eigenmittelquote (Leverage Ratio) wird das anrechenbare Kernkapital (Tier-1-Kapital) durch das Gesamtengagement dividiert. Das Gesamtengagement für die Berechnung der Leverage Ratio setzt sich aus den Bilanzpositionen, den Derivaten, den Wertpapierfinanzierungsgeschäften (SFTs) und den Ausserbilanzpositionen zusammen und belief sich per 31. Dezember 2017 auf CHF 24 883 Mio. Bei einem anrechenbaren Kernkapital von CHF 2 231,7 Mio., ergibt dies eine Leverage Ratio von 9,0 Prozent.

Die Summe der Aktiven gemäss der veröffentlichten Rechnungslegung unterschied sich per 31. Dezember 2017 um die positiven Wiederbeschaffungswerte von den für die Berechnung der Leverage Ratio relevanten Bilanzpositionen (ohne Derivate und Wertpapierfinanzierungsgeschäfte).

## 2.5 Liquidity Coverage Ratio

Gegenstand	4. Quartal 2017	4. Quartal 2017	3. Quartal 2017	3. Quartal 2017	2. Quartal 2017	2. Quartal 2017	1. Quartal 2017	1. Quartal 2017
	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000
	Ungewichtete Werte	Gewichtete Werte	Ungewichtete Werte	Gewichtete Werte	Ungewichtete Werte	Gewichtete Werte	Ungewichtete Werte	Gewichtete Werte
<b>A. Qualitativ hochwertige liquide Aktiven (HQLA)</b>								
<b>Total der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA)</b>	<b>0,00%</b>	<b>3 972 531</b>	<b>0,00%</b>	<b>3 707 322</b>	<b>0,00%</b>	<b>3 463 247</b>	<b>0,00%</b>	<b>3 214 436</b>
<b>B. Mittelabflüsse</b>								
Einlagen von Privatkunden	12 752 635	1 022 733	12 720 463	1 016 626	12 516 342	995 060	12 242 870	970 121
davon stabile Einlagen	5 913 149	295 657	5 906 755	295 338	5 900 037	295 002	5 872 586	293 629
davon weniger stabile Einlagen	6 741 142	727 076	6 678 374	721 288	6 488 921	700 058	6 270 787	676 492
Unbesicherte, von Geschäfts- oder Grosskunden bereitgestellte Finanzmittel	3 718 279	1 893 023	3 253 302	1 693 546	3 130 164	1 753 364	2 961 160	1 680 618
davon operative Einlagen (alle Gegenparteien) und Einlagen beim Zentralinstitut von Mitgliedern eines Finanzverbundes	0	0	0	0	0	0	0	0
davon nicht-operative Einlagen (alle Gegenparteien)	3 618 184	1 792 928	3 252 976	1 693 220	3 129 801	1 753 001	2 960 458	1 679 916
davon unbesicherte Schuldverschreibungen	100 095	100 095	326	326	363	363	702	702
Besicherte Finanzierungen von Geschäfts- oder Grosskunden und Sicherheiten-swaps	0	0	0,00%	0	0,00%	0	0,00%	0
Weitere Mittelabflüsse	1 678 041	223 475	1 617 342	250 867	1 358 329	239 379	1 431 363	320 782
davon Mittelabflüsse in Zusammenhang mit Derivatgeschäften und anderen Transaktionen	74 521	22 739	165 943	43 784	237 581	60 089	313 377	96 850
davon Mittelabflüsse aus dem Verlust von Finanzierungsmöglichkeiten bei forderungsunterlegten Wertpapieren, gedeckten Schuldverschreibungen, sonstigen strukturierten Finanzierungsinstrumenten, forderungsbesicherten Geldmarktpapieren, Zweckgesellschaften, Wertpapierfinanzierungsvehikeln und anderen ähnlichen Finanzierungsfazilitäten	0	0	10 000	10 000	0	0	42 000	42 000
davon Mittelabflüsse aus fest zugesagten Kredit- und Liquiditätsfazilitäten	1 603 520	200 735	1 441 399	197 083	1 120 748	179 290	1 075 986	181 932
Sonstige vertragliche Verpflichtungen zur Mittelbereitstellung	179 866	155 820	125 926	106 092	139 988	114 290	172 432	167 232
Sonstige Eventualverpflichtungen zur Mittelbereitstellung	2 898 693	8 687	2 952 107	8 842	2 964 186	9 416	2 968 552	9 551
<b>Total der Mittelabflüsse</b>	<b>0</b>	<b>3 303 739</b>	<b>0</b>	<b>3 075 973</b>	<b>0</b>	<b>3 111 510</b>	<b>0</b>	<b>3 148 304</b>

Gegenstand	4. Quartal 2017	4. Quartal 2017	3. Quartal 2017	3. Quartal 2017	2. Quartal 2017	2. Quartal 2017	1. Quartal 2017	1. Quartal 2017
	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000	CHF 1000
	Ungewichtete Werte	Gewichtete Werte	Ungewichtete Werte	Gewichtete Werte	Ungewichtete Werte	Gewichtete Werte	Ungewichtete Werte	Gewichtete Werte
<b>C. Mittelzuflüsse</b>								
Besicherte Finanzierungsgeschäfte (z. B. Reverse-Repo-Geschäfte)	0	0	0	0	0	0	0	0
Zuflüsse aus voll werthaltigen Forderungen	176 630	129 195	118 730	98 701	141 076	115 258	105 642	100 267
Sonstige Mittelzuflüsse	9 794	9 794	1 421	1 421	2 592	2 592	1 703	1 703
<b>Total der Mittelzuflüsse</b>	<b>186 424</b>	<b>138 990</b>	<b>120 150</b>	<b>100 122</b>	<b>143 667</b>	<b>117 849</b>	<b>107 345</b>	<b>101 971</b>
<b>Bereinigte Werte</b>								
Total der qualitativ hochwertigen liquiden Aktiven (HQLA)	0	3 972 531	0	3 707 322	0	3 463 247	0	3 214 436
Total des Nettomittelabflusses	0	3 164 749	0	2 975 851	0	2 993 661	0	3 046 333
<b>Quote für kurzfristige Liquidität LCR (in %)</b>	<b>0</b>	<b>125,52%</b>	<b>0</b>	<b>124,58%</b>	<b>0</b>	<b>115,69%</b>	<b>0</b>	<b>105,52%</b>

Seit dem 1. Januar 2015 sind die Banken dazu verpflichtet, gemäss den regulatorischen Vorgaben die Liquidity Coverage Ratio (LCR) zu erfüllen. Die LCR soll sicherstellen, dass Banken genügend qualitativ hochwertige liquide Aktiva (HQLA) halten, um den Nettomittelabfluss, der in einem definierten Standardstressszenario während 30 Tagen zu erwarten ist, jederzeit decken zu können.

Die Quote für die kurzfristige Liquidität der BLKB hat sich im 4. Quartal 2017 im Vergleich zum 1. Quartal 2017 um 20,00 Prozentpunkte erhöht. Die Entwicklung der LCR in der Berichtsperiode war massgeblich geprägt durch die Erhöhung der liquiden Mittel mittels Refinanzierung am Kapitalmarkt. Ergänzend wurden zur Reduktion der abflussgefährdeten Einlagen Sichtgelder in gestaffelte Zeitgelder umgeschichtet. Die geforderte LCR von 80 Prozent wurde im Jahr 2017 jederzeit erreicht.

Rund 65 Prozent der HQLA bestehen aus flüssigen Mitteln. Die restlichen HQLA setzen sich zu gleichen Teilen aus Level-1- und Level-2-Aktiven der Position «Finanzanlagen» zusammen.

Für die Berechnung der Zahlungsmittelzuflüsse und -abflüsse der Derivatpositionen betrachtet die BLKB alle erwarteten vertraglichen Geldflüsse aus Derivaten auf Netto-Basis. Die Nettogeldflüsse aus Derivaten haben sich auf die Veränderung der Quote für die kurzfristige Liquidität kaum ausgewirkt.

Die BLKB vermeidet Konzentrationen in der Refinanzierungsstruktur. So bestehen weder in der Fälligkeitsstruktur noch bei den Refinanzierungsquellen Häufungen.

Das Liquiditätsrisikomanagement wird zentral durch das Risk Office gesteuert.

## 2.6 Marktrisiken

## 2.6.1 Eigenmittelerfordernis für Marktrisiken im Handelsbuch

(in 1000 CHF)

	RWA	RWA
	31.12.2017	31.12.2016
<b>Outright-Produkte</b>		
Zinsrisiko (allgemeines und spezifisches)	12 342	2 172
Aktienrisiko (allgemeines und spezifisches)	2 922	874
Wechselkursrisiko	11 300	20 173
Rohstoffrisiko	5 572	7 250
<b>Optionen</b>		
Vereinfachtes Verfahren		
Delta-Plus-Verfahren	0	
Szenarioanalyse		
Verbriefungen		
<b>Total</b>	<b>32 137</b>	<b>30 468</b>

# Impressum

**Gesamtverantwortung und Text**  
Basellandschaftliche Kantonalbank

**Kontakt**

Medien/Investor Relations  
medien@blkb.ch  
investoren@blkb.ch

Basellandschaftliche Kantonalbank  
Rheinstrasse 7  
4410 Liestal  
Telefon + 41 61 925 94 94  
blkb.ch

**Online-Geschäftsbericht**

Der gesamte Geschäftsbericht 2017 der BLKB  
ist unter [blkb.ch/gb2017](http://blkb.ch/gb2017) abrufbar.